



PRESSEMITTEILUNG

19.02.2005

Gefahr bei starken Niederschlägen

Jüchener Bach überfordert

Im Ausschuss für Umwelt, Grundwasser und Energie am 20.01.2005 zeigte *Die Aktive* den Ausschussmitgliedern, den anwesenden Bürgern und Herrn Dr. Döring vom Erftverband eine fünfminütige Leinwandpräsentation. Zu sehen war, wie nach starken Niederschlägen durch den Rückstau vom Nordkanal und durch die Einleitung des überlaufenden Regenrückhaltebeckens an der Maternusschule der Jüchener Bach rückwärts floß und kurz davor war, über die Ufer zu treten.

Da der Jüchener Bach auf seinem gesamten Weg noch über dem Grundwasserspiegel liegt findet durch Versickern eine stetige Anreicherung des Grundwassers statt. Der Jüchener Bach gibt durch die künstlichen Einleitungen von Rheinbraun und durch den natürlichen Wasserverlust des Baches pro Jahr etwa 0,5 Mio Kubikmeter ans Grundwasser ab. (Abgeleitet aus dem Wasserrechtsantrag für das Wasserwerk Büttgen-Driesch 2001, geprüft vom staatlichen Umweltamt Krefeld.)

„Ein unhaltbarer Zustand,“ erläutert Ratsmitglied Dr. Kalthoff. „Hier wird von den Verantwortlichen ein undichter Abwasserkanal geduldet, wo ein eingepflegter Bachlauf fließen sollte.“

Hinzu kommt, dass die Mehrheitsfraktion CDU entschieden hat - gegen die Empfehlung des Staatlichen Umweltamtes Krefeld -, zusätzlich Oberflächenwasser aus dem Neubaugebiet Eickerender Feld und dem Bereich Holzkamp mitten in Kleinenbroich in den Jüchener Bach einzuleiten. Damit nimmt die Überlastung des Gewässers noch mehr zu. Die Anwohner im Umfeld des Jüchener Baches müssen mit einer höheren Aussickerung und damit mit einem weiteren Anstieg des Grundwassers rechnen.

Für den Fall, dass das Gewässer über die Ufer tritt, bedeutet das eine erhebliche Vernässung der Umgebung und der umliegenden Häuser. Diese wurden zu nah an den Bach gebaut, wodurch diese Gefahr erst entstehen konnte. „Normalerweise sollte eine Bebauung in Auegebieten grundsätzlich unterbleiben,“ erklärt der Geologe Dr. Kalthoff, Ratsmitglied der Aktive Bürger Gemeinschaft.

Ratsmitglied Peter Esser, CDU, meint, das wäre alles normal und man müsse das eben in Kauf nehmen. Herr Dr. Döring, Erftverband, sieht keine Möglichkeit, regulierend einzugreifen aufgrund der Bepflanzung und der zu nahen Bebauung. Die Bürger dürfen sich bei der Korschenbroicher CDU und beim Erftverband für diese desolate Situation bedanken.

Die Aktive fordert den sofortigen Stopp der Einleitungen von Rheinbraun. „Außerdem muss der Jüchener Bach größtmöglich eingetieft werden, wenn er eine Chance haben soll, das Oberflächengewässer aus den Neubaugebieten Eickerend und Holzkamp schadlos aufnehmen zu können,“ appelliert Ratsvertreter Wolfgang Wiedemann an die Mehrheitsfraktion der CDU. Denn was jetzt schon schlimm ist, sollte nicht durch Fehlentscheidungen seitens der Politik noch schlimmer gemacht werden.